

treten neben typischen *Haefelfingeri m.* Populationen auf, bei denen das Blau des ♂ etwas tiefer wird. Bei diesen Individuen verbreitert sich auch die schwarze Randlinie zu einem schmalen schwarzen Saum, der zuweilen so breit wird wie bei typischen *calliopes Vrty.* Solche breitrandige Formen sind besonders im Wallis an gewissen Stellen in einem starken Prozentsatz vertreten, so z. B. im Binnental¹⁾, bei Zermatt, Arolla usw., dann bei Bonneval s. Arc (Savoie). Bei diesen Stücken ist auch die Unterseite etwas dunkler, die weißlichen Spitzbogen vor den gelben Randmonden sind noch stärker reduziert. Sie bilden somit einen deutlichen Übergang zur ssp. *calliopes Vrty.* (vgl. die bei dieser Rasse bereits gemachten Angaben), sind aber immer noch heller, die ♂♂ nicht so violett, wie die Nominatform vom Col de Sestrières.

In allen Gegenden geht aber ssp. *Haefelfingeri m.*, genau wie *calliopes*, nach unten unmerklich in die größeren Rassen niedrigerer Regionen über.

Als südöstlichste, noch bis zu den Alpen vorstoßende Rasse erwähne ich endlich noch

Ssp. latolimbo Vrty. 1927 (42).

Die Nominatform stammt von Pokojisce (Krain) und gehört, wie schon früher erwähnt zum balkanischen Formenkreis. Diese prächtige Rasse wurde schon mehrmals abgebildet und beschrieben, so daß ich auf frühere Arbeiten (40, 4, 21) verweisen kann.

Nach meinem Material aus Pokojisce, das sich aus mehreren Jahrgängen zusammensetzt, ist der breite schwarze Rand dort tatsächlich schon sehr konstant. Dagegen sah ich von Laibach Stücke mit sehr viel schmalerem schwarzen Saum, die gewissen *opulenta* vom Monte Bré (Tessin) verzweifelt ähnlich waren. Um über die Beziehungen zwischen *latolimbo* und *opulenta* Näheres zu sagen, benötige ich aber noch bedeutend mehr Material aus dem Südosten.

* * *

Literarische Neuerscheinungen.

F. HEYDEMANN, Die halobionten und halophilen Lepidoptera. — So. Lief. 32 »Die Tierwelt der Nord- und Ostsee«. Leipzig 1938. — 22 S., 4 Abb.

Diese wichtige Untersuchung beschäftigt sich mit denjenigen Schmetterlingen der Nord- und Ostseeküste, bei denen der ökologische Faktor »Salz« eine Rolle spielt. Man unterscheidet Schmetterlinge, deren Raupen nur an Salzpflanzen der Meeresküsten wie des Binnenlandes leben (halobionte Lepidoptera) und solche, die salzige Stellen der Küsten anderen vorzuziehen scheinen, sonst aber auch im Binnenlande als xerophile Arten in Sand- und Steppengebieten leben (halophile Lepidoptera). Um die ökologische Gliederung der Küstengebiete zu erleichtern, gibt der Verf. zunächst eine Übersicht über die Salz- und Strandpflanzen der Nord- und Ostsee, die als Nahrungspflanzen für Lepidoptera bekannt sind. In dem behandelten Gebiet gibt es sehr vielgestaltige Biotope, deren wichtigste Typen näher besprochen werden: 1. Das offene

1) Vgl. auch COURVOISIER (9) und VERITY (43).

Meeres- und Brackwasser (mit *Acentropus niveus Oliv.* der einzigen thalassophilien Art); 2. schlückige, auch sandvermischte Ufer des Wattenmeeres und Mündungen der Flutgräben und Flußläufe; 3. Brackwasserstellen im Strand- und Dünengebiet; 4. Salzwiesen und ihre den Gezeiten unterworfenen Grabenränder; 5. der eigentliche Sandstrand; 6. Außen- und Vordünen. In Tabellenform werden dann die in Frage kommenden Lepidoptera hinsichtlich Verbreitung und Vorkommen aufgeführt; 57 Arten in nur 9 Familien. 23 Arten sind halobiont, und zwar lediglich Microlepidoptera. 33 sind halophil, unter diesen etwa 7 sog. »Strand-Steppenarten«. Nach Ansicht des Verf. sind danach Teile der Küstengebiete von Nord- und Ostsee als Standorte echter Xerothermrelikte anzusprechen. Die Arbeit schließt mit einem systematischen Verzeichnis der Lepidoptera der Nord- und Ostseeküste mit ökologischen und biologischen Angaben.

Dr. VICTOR G. M. SCHULTZ.

Dr. FRITZ STEINIGER, Warnen und Tarnen im Tierreich. Ein Bildbuch zur Schutzanpassungsfrage. — Gr. 8^o, 91 S., 91 Abb. nach Naturaufnahmen des Verfassers. — Hugo Bermühler Verlag, Berlin-Lichterfelde, o. J. (1938).

Unter dem zugkräftigen Titel »Warnen und Tarnen im Tierreich« veröffentlicht der Verfasser eine Anzahl von Naturaufnahmen, die mit der Schutzanpassungsfrage im Zusammenhang stehen. Im Gegensatz zu Veröffentlichungen ähnlicher Art ist der Begleittext einer allgemeinen naturwissenschaftlichen Frage gewidmet, einer Frage, die lange Zeit die Gemüter erregt hat. Selbstverständlich kann auf so beschränktem Raum die gesamte Frage nach den Schutzanpassungen nicht in umfassender Weise dargestellt werden. Wir erhalten auch textlich gewissermaßen Bildausschnitte, die aber so ausgewählt sind, daß sie einen Eindruck der Gesamtfrage vermitteln. Keineswegs beabsichtigt der Verfasser eine reine Verherrlichung bereits reichlich behandelter Schutzanpassungsfälle, sondern er betont, daß die Schutzanpassung auch heute noch in vollem Umfange eine Frage ist. Es scheint allerdings, daß wir in den kommenden Jahren wichtige Entscheidungen erhalten werden (Vererbungsforschung). Der Verfasser ist jedenfalls bemüht, das Für und Wider gerecht abzuwägen und den Streit der Meinungen zu berücksichtigen, und es berührt wohlthuend, daß die Grenze zwischen Tatsache und Deutung offen und unverwischt erhalten bleibt. So werden auch die vielen Gegner der Schutzanpassungslehre, die der scharfsinnigen Kritik Heikertingers Beifall zollen und die die Museums-Mimikry und die sonstigen Verstiegenheiten dieser Lehre zu völliger Ablehnung geführt haben, das vorliegende Buch mit Interesse lesen. Auch das Bildmaterial wird jeder Naturfreund mit Interesse betrachten. Bei dem Lepidopterologen aber werden die Raupen »einer Mönchseule« (Abb. 26), die »hellgefärbte Raupe der Kupferglucke« (Abb. 53) und die »Dreizackeule« an einem Zaunpfahl (Abb. 46) sehr bedenkliches Kopfschütteln hervorrufen.

Dr. VICTOR G. M. SCHULTZ.

RUDOLPH RANGNOW, Tropenpracht und Urwaldnacht. Auf Tierfang am Amazonas. — Gr. 8^o, 176 S., zahlr. Abb. — Verlag: Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig, o. J. (1938). — Preis RM. 5.20 (geb.).

Der Verf., von Beruf Waldläufer und Tierfänger, wurde als Mitglied der Filmexpedition engagiert, die den deutschen Kulturfilm »Umwelt im Urwald« geschaffen hat. Das Ziel der Reise war das Gebiet des Amazonas. In dem vorliegenden Buch berichtet der Verfasser von seinen Erlebnissen. Lebendig und kraftvoll weiß er den tropischen Urwald zu schildern, und er ersteht vor uns in seiner ganzen Größe, in seiner Grausamkeit und seiner Erhabenheit. Mit offenen Sinnen hat er die gewaltigen Eindrücke in sich aufgenommen, und er macht sie dem Leser lebendig, indem er mit dichterischer Kraft und voll Humor von seinen Reiseerlebnissen berichtet. Zahlreiche Aufnahmen, die vom Verf. selbst stammen bzw. dem Film entnommen sind, ergänzen in glücklicher Weise den Reisebericht. Selbstverständlich spielen auch die Insekten eine große Rolle in dem vorliegenden Buch, wenn es auch natürlich für ein Laienpublikum zugeschnitten ist und infolgedessen keine strengwissenschaftlichen Ansprüche erfüllt. Prächtig geschildert ist z. B. die Jagd auf die herrliche *Agrippina stryx*, und jeder echte Sammler wird diese Schilderung mit Genuß lesen.

Dr. VICTOR G. M. SCHULTZ.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Victor G. M.

Artikel/Article: [Literarische Neuerscheinungen. 207-208](#)